

Handout zum Thema Medienerziehung in der Familie (für Eltern von Grundschulkindern)

1. Kinderwelten sind heute zunehmend auch Medienwelten. Neben dem Fernsehen finden auch Internet und Smartphone großen Anklang bei den Grundschulern/innen. Das Internet wird gerne genutzt, um nach Informationen zu suchen, Spieleseiten zu besuchen, Videos zu schauen oder um sich über Communities mit anderen zu vernetzen. Für Eltern ist dabei wichtig zu wissen:
 - Der **Zugang zum Internet** erfolgt heute nicht mehr nur über einen stationären PC, auch über das Smartphone, die Spielkonsole, den Fernseher, das Tablet oder weitere Geräte wie vernetztes Spielzeug oder „Alexa“ kann auf das Netz zugegriffen werden. Überprüfen Sie deshalb, auf welche Geräte in Ihrem Haushalt Ihr Kind zugreifen kann und darf und welche Schutzmaßnahmen Sie ergreifen können.

2. **Social Communities** wie Facebook (laut AGB ab 13 Jahren) sind für Grundschulern/innen aufgrund ihrer Komplexität kaum geeignet. Richten Sie erst dann gemeinsam einen Account mit Ihrem Kind ein, wenn Sie das Gefühl haben, dass es „reif“ dafür ist, sich also mit Themen wie Datenschutz, Persönlichkeitsrechten, Urheberrecht und potentiellen Risiken auseinandergesetzt hat. Wichtige Tipps zur Sicherheit finden Sie u.a. auf der Seite www.klicksafe.de.

3. Im Netz findet Ihr Kind zahlreiche unterschiedliche **Spielseiten**, die Ihrem Kind erlauben, kostenlos zu spielen. Dabei findet sich online ein ebenso breites Spektrum an Angeboten wie in der Offline-Computerspielwelt, von Shootern über Rollenspiele und Jump´n`Run Spiele bis hin zu Geschicklichkeits- und Lernspielen. Mit der Nutzung dieser Spiele können jedoch Risiken verbunden sein: Abzocke von Geld oder Daten; Werbung, die auf andere, für Kinder ungeeignete Seiten führt und Inhalte, die für Kinder verstörend oder ängstigend sein können. Spiele, die ausschließlich online angeboten werden, unterliegen zudem aktuell keiner Kennzeichnungspflicht! Achten Sie deshalb darauf, welche Spielseiten Ihr Kind nutzt. Gute Spielertipps finden Sie z.B. auf:

- www.internet-abc.de	- www.klicksafe.de/kinder
- www.klick-tipps.net	- www.internauten.de
- www.blindekuh.de	- www.tivi.de

4. Statistiken zeigen, dass Kinder vornehmlich die **Suchmaschinen** der Erwachsenen wie z.B. Google nutzen. Für jüngere Kinder empfiehlt sich jedoch der Gebrauch einer Kindersuchmaschine. Hier werden nur Suchergebnisse angezeigt, die auf einer sog. „Whitelist“ stehen, also auf einer Liste, die von einer Redaktion geprüft wurde und die die Seiten als unbedenklich für Kinder eingestuft hat. Allerdings müssen Sie sich als Eltern darüber im Klaren sein, dass diese Suchmaschinen den Bedürfnissen Ihres Kindes mit steigendem Alter nicht mehr entsprechen werden. Sie werden dann Suchmaschinen wie Google nutzen wollen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihre Kinder an das Thema Suchmaschinen heranzuführen. Folgende Kindersuchmaschinen sind in Deutschland populär:

- www.helles-koepfchen.de	- www.fragfinn.de
- www.blinde-kuh.de	

5. **Handy und Smartphone** sind bereits für Grundschulern/innen zu wichtigen Statussymbolen geworden und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Kontakte pflegen und Spaß haben. Vor allem Smartphones sind jedoch komplexe Geräte, deren Nutzung nicht nur Bedienkompetenz, sondern auch Wissen um Kostenfallen, Datenschutz und Sicherheit voraussetzen. Als Eltern werden Sie es zunehmend schwer haben, Ihrem Kind ein Handy zur Verfügung zu stellen, das kein Smartphone ist. Deswegen ist es umso wichtiger, dass Sie sich intensiv mit dem

Thema beschäftigen, für Ihre Kinder als Vorbilder dienen und klare Nutzungsregeln aufstellen. Hilfe und Informationen zu dem Thema Handy, Smartphone & Co erhalten Sie z.B. auf folgenden Seiten:

- www.handysektor.de
- www.klicksafe.de
- www.bmfsfj.de (Publikationen)

6. Der Download sog. „**Apps**“, also kleiner Programme ist ein wichtiger Grund für die Anschaffung eines Smartphones. Das Angebot in den App-Stores ist riesig und reicht von Taschenlampen und Schutzsoftware über Spiele bis hin zu Fotobearbeitungssoftware und Newstickern. Das Thema Jugendschutz ist allerdings problematisch: Weder der App-Store von Apple noch der von Google überprüfen, ob die Nutzer das für die App empfohlene Alter erreicht haben. Während der App-Store jedoch Altersempfehlungen pro App angibt, lässt sich der Zugang bei Google Play nur nach Stufen sperren. Die Kriterien, die als Grundlage für die Einordnung dienen, sind bei beiden Anbietern nicht transparent. Für Kinder geeignete Apps finden Sie z.B. auf diesen Seiten:

- www.dji.de
- www.klick-tipps.net/eltern/app-tipps/

Hinweise und Schritt-für-Schritt Anleitungen zum Einrichten einer Jugendschutzsoftware bei einem iPhone oder einem Smartphone mit dem Betriebssystem Android finden Sie auf: www.klicksafe.de (Themen – Apps)

7. Vor allem für Kinder ist die Einrichtung **technischer Schutzmaßnahmen** am PC sinnvoll. Diese Maßnahmen stellen jedoch immer nur eine Unterstützung Ihrer erzieherischen Tätigkeiten dar und können diese nicht ersetzen. Die Möglichkeiten der technischen Schutzmaßnahmen sind unterschiedlich. Bei aktuellen Betriebssystemen werden z.T. bereits Jugendschutzlösungen mitgeliefert, mit denen Sie Ihrem Kind ein eigenes Konto einrichten können und den Zugang zum Netz ebenso beschränken können, wie den zu bestimmten Programmen. Andere Programme regeln „nur“ die Internetnutzung Ihres Kindes und sind z.T. kostenpflichtig. Überlegen Sie deswegen unbedingt, welche Anforderungen Sie an ein solches Programm stellen und tauschen Sie sich mit anderen Eltern über deren Erfahrungen aus. Nützliche Informationen zu dem Thema finden Sie auf:

- www.klicksafe.de
- www.sicher-online-gehen.de
- www.kjm-online.de

8. Damit Ihr Kind lernt, die Risiken, die mit der Nutzung von Medien verbunden sind zu minimieren und die Chancen zu maximieren, ist Ihre **Begleitung und Unterstützung** unerlässlich. Machen Sie sich klar, dass Sie für Ihr Kind als Vorbild dienen und sein erster und wichtigster Ansprechpartner sind. Bleiben Sie deshalb mit Ihrem Kind im Gespräch und signalisieren Sie, dass Sie auch dann zur Verfügung stehen, wenn mal etwas schief gegangen ist. Wenn Sie überlegen, ob Ihr Kind für ein bestimmtes Medium wie z.B. ein Smartphone bereit ist, sollten Sie prüfen, welche nötigen Kompetenzen Ihr Kind besitzt. Auf der Seite von www.klicksafe.de finden Sie z.B. eine Checkliste, die bei der Entscheidungsfindung helfen kann.